

[Nachrichten](#) | [Südhessen aktuell](#) | [Kultur & Freizeit](#) | [Service](#) | [Anzeigenmarkt](#) | [Treffpunkt](#) | [Kundenservice](#) | [Wir über uns](#)

### Zahl der Pollen und Zecken nimmt zu

Fachtagung: Ärztliche Qualitätsgemeinschaft Ried organisiert Veranstaltung zum Thema „Klimawandel und Gesundheit“

GERNSHEIM. Der junge Mann liegt regungslos auf dem Boden. Er hat weder Arme noch Beine, nur einen Kopf und einen entblößten Oberkörper. Macht aber nichts, denn er ist ja aus Kunststoff. Der Puppe macht es gar nichts aus, dass die Ärzte Claus-Peter Adler, Klaus Schneider und ziemlich viele Besucher auf ihr rumdrücken. Internist Adler und Anästhesist Schneider, zwei der Ärztlichen Qualitätsgemeinschaft Ried (ÄQR) angeschlossene Mediziner, demonstrieren an dem nackten Kunststoffmann nämlich, wie man bei einem Kreislaufstillstand helfen kann und dem Bewusstlosen damit möglicherweise das Leben rettet.

Diese Präsentation war im Foyer der Gernsheimer Stadthalle zu sehen, wo auch andere Gesundheitsdienstleister aus dem Ried mittels Infoständen über sich und ihre Leistungen informierten. Diese Gesundheitsschau war Teil des 11. Patientenforums, das die ÄQR in Kooperation mit KLARA-Net (Netzwerk zur KlimaAdaptation in der Region Starkenburg) der Technischen Universität Darmstadt veranstaltete. Der Infonachmittag drehte sich um das Thema „Klimawandel und Gesundheit“. Dazu gab es Vorträge von Fachwissenschaftlern und von Ärzten der ÄQR, zudem eine Posterausstellung zum Thema. KLARA-Net, ein seit Herbst 2006 bestehendes Netzwerk, setzt sich mit den Folgen des Klimawandels für Südhessen auseinander.

Dass sich das Klima schon signifikant verändert hat, machte Christina Koppe deutlich. Seit den Achtzigerjahren steige die jährliche Durchschnittstemperatur in Deutschland kontinuierlich, erklärte die Referentin vom Deutschen Wetterdienst Freiburg, Abteilung Medizin-Meteorologie, in ihrem Vortrag „Klimawandel und Gesundheit – Probleme und Herausforderungen“. Zunehmende Wetterextreme wie Stürme, Starkniederschläge, Überschwemmungen und Hitzeperioden machen den Menschen zu schaffen, so Koppe. In einer Studie im Auftrag des Landes Baden-Württemberg werde prognostiziert, dass im Zeitraum 2001 bis 2055 die Zahl der Hitzetoten um 20 Prozent zunehme (verglichen mit der Periode 1951 bis 2000).

Eine tschechische Studie habe nachgewiesen, dass mit höheren Temperaturen auch die Zecken-Population zunehme – und damit die Zahl der FSME-Erkrankungen. Die FSME (Frühsommer-Meningo-Enzephalitis), eine entzündliche Erkrankung des Gehirns und der Hirnhäute, wird durch ein von Zecken übertragenes Virus ausgelöst.

Obendrein wies Koppe auf allergene Pflanzen hin, deren Wachstumszyklus sich durch den Klimawandel ebenfalls verändert habe. Die Pollensaison in Deutschland habe sich wesentlich verlängert, auch die Wirkung der Pollen auf Allergiker werde immer intensiver.

Hans Eichinger von der ÄQR nannte in seinem Vortrag „Wahrnehmung von Umweltrisiken“ weitere Gesundheitsgefahren, die in den vergangenen 20 bis 30 Jahren zugenommen hätten, beispielsweise UV-Strahlung, Feinstaub, Lärm, Schimmelpilze und Elektromog.

Außerdem gab es Referate von Helmut Wolf vom Hessischen Landesamt für Umwelt und Geologie, der über „Möglichkeiten der Bewertung gesundheitlicher Belastung des Menschen im Klimawandel“ sprach; vom Vorsitzenden des Regionalbauernverbands Starkenburg, Walter Schütz (sein Thema: „Anpassung an den Klimawandel in der südhessischen Landwirtschaft“); von Norbert Becker von der Kommunalen Aktionsgemeinschaft zur Bekämpfung der Schnakenplage; von Hans Walter Grimm von der ÄQR („Klimabedingte Schädigungen der Haut und ihre Verhütung“); und von Olaf Nagel, ÄQR („Exsikkose – Gefahr der Austrocknung“).

dirk  
22.11.2008